

# Quartalsbericht 4.2020

## Starkes Schlussquartal in der Chemie

Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat das Corona-Jahr 2020 mit einem positiven vierten Quartal beendet. Deutschlands drittgrößte Industriebranche konnte Produktion und Umsatz im Vergleich zum Vorquartal kräftig steigern. Die Erholung der Vormonate beschleunigte sich sogar, reichte aber am Ende nicht aus, um die Jahresbilanz 2020 insgesamt noch ins Positive zu wenden (siehe Seite 5). Auslöser für das starke Schlussquartal war die steigende Nachfrage nach Chemieprodukten im In- und Ausland. Bei den industriellen Kunden der Chemie setzte sich die Erholung auf allen Kontinenten dynamisch fort. Sie bestellten große Mengen an Chemikalien – auch um ihre geleerten Eingangsläger zu füllen. Wegen des immer länger dauernden Lockdowns sind die Aussichten für die nahe Zukunft bei den Chemieunternehmen zum Teil getrübt. Laut einer VCI-Mitgliederbefragung erwartet fast jedes zweite Unternehmen einen Dämpfer im ersten Quartal. Bei einigen Unternehmen kommen Materialknappheiten und Logistikprobleme hinzu. VCI-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Große Entrup sagt zur Lage der Branche: „Sollte sich die Industriekonjunktur über das Jahr weiter positiv entwickeln, stehen die Zeichen für die Chemie gut. Stärkere Schwankungen der Nachfrage sind aber möglich.“

### Prognose

Für das Jahr 2021 rechnet der VCI nun mit einem Wachstum der Chemieproduktion um 3,0 Prozent. Die Preise werden voraussichtlich 2,0 Prozent steigen, sodass der Branchenumsatz um 5,0 Prozent auf knapp 200 Milliarden Euro zulegen kann.

### Produktion

Die Chemieproduktion ist von Oktober bis Dezember 2020 im Vergleich zum Vorquartal um 7,4 Prozent gestiegen. Im Vorjahresvergleich legte die Produktion um 4,0 Prozent zu. Die Kapazitätsauslastung der Branche verbesserte sich von 81,6 Prozent auf 85 Prozent.

### Erzeugerpreise

Die Chemikalienpreise setzten ihren Erholungskurs im vierten Quartal fort. Chemieprodukte kosteten 0,4 Prozent mehr als im Vorquartal. Dabei waren sie aber immer noch 1,7 Prozent günstiger als im Vorjahr.

### Umsatz

Die Entwicklung bei Produktion und Preisen führte auch zu steigenden Erlösen. Der Branchenumsatz verbesserte sich von Oktober bis Dezember im Vergleich zum Vorquartal um 8,1 Prozent auf 47,0 Milliarden Euro. Im Vorjahresvergleich war er aber noch 0,6 Prozent niedriger.

### Beschäftigung

Die Zahl der Arbeitsplätze in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist im vierten Quartal stabil geblieben. Trotz Corona-Krise und gestiegener Unsicherheiten konnten die Chemieunternehmen ihre Belegschaft 2020 das ganze Jahr über halten. Sie beschäftigen aktuell 464.000 Menschen.

### Inhaltsüberblick

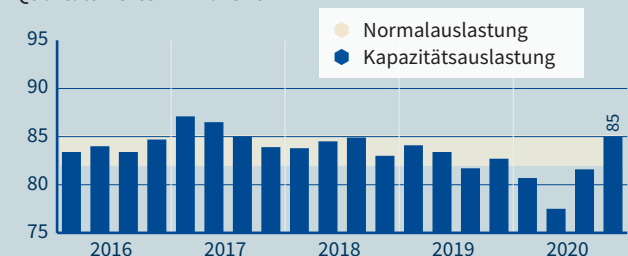
- **Globale Wirtschaft:** Erholung auf breiter Front
- **Chemieproduktion:** starkes Plus
- **Erzeugerpreise:** im Aufwind
- **Chemieumsatz:** Wachstum im In- und Ausland
- **Beschäftigung:** Arbeitnehmerzahl stabil
- **Ausblick:** Wirtschaftliche Belebung bei industriellen Kunden

### Indikatoren zur chemischen Industrie in Deutschland 4. Quartal 2020

	Veränderung in Prozent	
	zum Vorquartal	zum Vorjahr
<b>Produktion</b>	+ 7,4	+ 4,0
ohne Pharma	+ 9,2	+ 5,9
<b>Erzeugerpreise</b>	+ 0,4	- 1,7
<b>Umsatz</b>	+ 8,1	- 0,6
Umsatz Inland	+ 9,4	+ 1,4
Umsatz Ausland	+ 7,3	- 1,8
<b>Kapazitätsauslastung in Prozent</b>	Quartal 3/2020	Quartal 4/2020
Chemie (inkl. Pharma)	81,6	85,0

Quellen: Destatis, VCI

### Kapazitätsauslastung in der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie Quartalswerte in Prozent



Quellen: ifo, VCI

### Weltwirtschaft: Starkes Schlussquartal auf vielen Chemiemärkten

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich am Jahresende 2020 fort. Allerdings nahm die Dynamik im Vergleich zum Vorquartal ab und das Vorjahresniveau wurde weiterhin verfehlt. Das dynamische Infektionsgeschehen machte vielerorts schärfere Eindämmungsmaßnahmen erforderlich. Dies dämpfte die wirtschaftliche Entwicklung – vor allem im Dienstleistungssektor und im Tourismus. Dagegen konnte die globale Industrieproduktion kräftig zulegen und ihren Vorjahreswert bereits wieder deutlich übertreffen. Entsprechend dynamisch entwickelte sich die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen.

In **China** ist der Aufholprozess nahezu abgeschlossen. Die Dynamik schwächte sich zum Jahresende ab. Sie lag aber immer noch über dem Trendwachstum. Auch die Industrieproduktion wies am Jahresende Wachstumsraten auf, die deutlich höher lagen als in den Vorjahren. Auch die übrigen asiatischen Länder kamen größtenteils dynamisch aus der Krise. Dabei fiel die Erholung in der Industrie so kräftig aus, dass alle Länder bis auf Japan das Vorjahresniveau bereits wieder übertrafen. Entsprechend positiv entwickelte sich die Chemienachfrage.

In den **USA** setzte sich die Erholung der Wirtschaft trotz der Turbulenzen um die Präsidentenwahl fort. Das Vorkrisenniveau konnte aber weder in der Gesamtwirtschaft noch in der Industrie erreicht werden. Ein ähnliches Bild zeigte sich gesamtwirtschaftlich in den **lateinamerikanischen** Ländern. Dagegen war die Erholung der Industrie vielerorts so kräftig, dass das Vorjahresniveau bereits wieder übertroffen wurde.

In der **Europäischen Union** erfuhr die wirtschaftliche Erholung im Schlussquartal einen Dämpfer. Die Maßnahmen zur Eindämmung der erneut steigenden Infektionszahlen ließen das BIP um 0,4 Prozent unter Vorquartal sinken. Innerhalb der Wirtschaft fiel die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich aus. Von den Maßnahmen betroffen waren vor allem Dienstleistungen, der Einzelhandel und die Reise-

branche. Dagegen konnte die Industrie ihren Erholungskurs nahezu ungebremst fortsetzen.

Auch in der **deutschen** Wirtschaft schlug der erneute Lockdown zu Buche. Wegen geschlossener Läden, Gaststätten und Hotels kam der Erholungsprozess zum Erliegen. Das BIP konnte nur noch um 0,3 Prozent gegenüber Vorquartal zulegen. Anders als im Frühjahr war die Industrie diesmal kaum betroffen. Die Produktion stieg weiterhin kräftig und näherte sich dem Vorkrisenniveau.

### Chemieproduktion deutlich im Plus

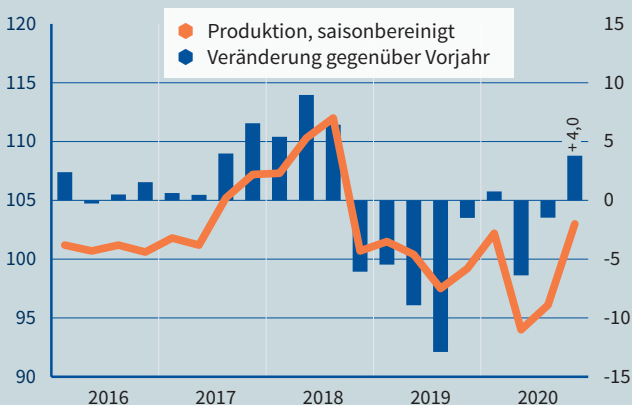
Die Chemie- und Pharmaproduktion konnte im Schlussquartal dank einer kräftigen Belebung der Nachfrage im In- und Ausland beschleunigt zulegen. Die Produktion stieg gegenüber Vorquartal saisonbereinigt um 7,4 Prozent. Damit lag die Produktion um 4,0 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Erholung der Industriekonjunktur, die Auffüllung der leeren Läger bei den Industriekunden sowie Befürchtungen von Lieferengpässen und steigenden Preisen ließen die Nachfrage nach Chemieprodukten wachsen. Gleichzeitig gewann auch die Pharanachfrage nach einer kurzen Flaute im Herbst wieder an Fahrt. Die Kapazitätsauslastung stieg am Jahresende auf 85,0 Prozent und lag damit wieder im oberen Bereich der Normalauslastung.

### Erzeugerpreise steigen

Die Erzeugerpreise setzten ihren Erholungskurs nach dem starken Einbruch im zweiten Quartal am Jahresende weiter fort. Gegenüber Vorquartal stiegen die Preise um 0,4 Prozent. Im 12-Monatsvergleich waren Chemikalien aber immer noch um 1,7 Prozent günstiger. Steigende Rohstoffkosten konnten aufgrund der anziehenden Nachfrage zeitnah an die Kunden weitergegeben werden.

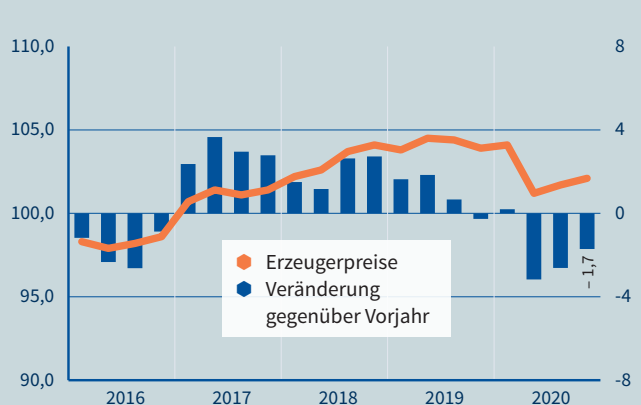
Der Preis für Rohöl erholte sich im vierten Quartal weiter. Ein Fass Rohöl der Nordseesorte Brent kostete im vierten Quartal mit durchschnittlich 44,52 US-Dollar gut 4 Prozent mehr als drei Monate zuvor. Im Vorjahresvergleich lagen die Rohölpreise aber immer noch um fast 29,0 Prozent niedriger. Mit

Entwicklung der deutschen Chemieproduktion inklusive Pharma, saisonbereinigt, Index 2015=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

Entwicklung der Erzeugerpreise in der chemischen Industrie Index 2015 = 100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

dem Einsetzen der wirtschaftlichen Erholung stiegen zwar die Nachfrage nach Rohöl und damit die Preise. Noch herrschte auf den Rohölmärkten aber ein Überangebot. Der Preis für Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff der Chemieindustrie, folgte dem Rohölpreistrend und erholte sich im vierten Quartal weiter von seinem historischen Tief im Frühjahr. Im Vorquartalsvergleich stieg der Naphthapreis um 3,4 Prozent auf 390 US-Dollar je Tonne. Im Laufe des vierten Quartals zogen die Rohstoffpreise dabei immer deutlicher an. Bereits vorliegende Preise für Januar und Februar zeigen eine Fortsetzung dieser Dynamik auf den Rohstoffpreismärkten.

### Umsatzplus im In- und Ausland

Eine stark steigende Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen aus dem In- und Ausland, das kräftige Mengenwachstum und steigende Preise ließen auch die Umsätze der Chemie- und Pharmaunternehmen im Schlussquartal des Jahres 2020 zunehmen. Gegenüber Vorquartal konnte der Branchenumsatz saisonbereinigt um 8,1 Prozent auf rund 47 Milliarden Euro zulegen. Die Erholung setzte sich damit beschleunigt fort und das Vorjahresniveau wurde nur noch um 0,6 Prozent verfehlt.

Die Geschäfte mit **inländischen** Kunden konnten mit einem Plus gegenüber Vorquartal um saisonbereinigt 9,4 Prozent besonders kräftig zulegen. Mit einem Inlandsumsatz von 17,4 Milliarden Euro wurde auch das Vorjahr wieder übertroffen (+1,4 Prozent). Die ausgesprochen dynamische Erholung nahezu aller Kundenbranchen der Chemie beflügelte die Nachfrage nach Chemieprodukten. Die Kunden füllten ihre leeren Läger vor dem Hintergrund anziehender Preise zügig auf.

Auch das Geschäft mit **ausländischen** Kunden zog merklich an. Die Erholung der weltweiten Industriekonjunktur ließ die Nachfrage nach Chemieprodukten „made in Germany“ steigen. Der Auslandsumsatz stieg saisonbereinigt um 7,3 Prozent. Mit 29,6 Milliarden Euro wurde allerdings das Vorjahresniveau noch um 1,8 Prozent verfehlt.

### Auslandsumsatz nach Regionen 4. Quartal 2020

	Anteile 2019	Veränderung zum Vorquartal in Prozent	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 27	50,1	+ 8,4	+ 0,5
sonst. europäische Länder	16,5	+ 8,8	- 4,2
NAFTA	12,7	+ 7,1	+ 2,9
Lateinamerika	2,7	+ 9,3	- 12,0
Asien	15,5	+ 2,1	- 8,4
Afrika	1,7	+ 3,5	- 8,9
Australien	0,8	+ 8,1	- 5,5

Quellen: Destatis, VCI

Die Geschäfte auf dem wichtigsten Absatzmarkt der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie – Europa – liefen gut. Besonders erfreulich waren die Verkäufe in die Europäische Union, wo am Jahresende auch das Vorjahresniveau wieder erreicht werden konnte.

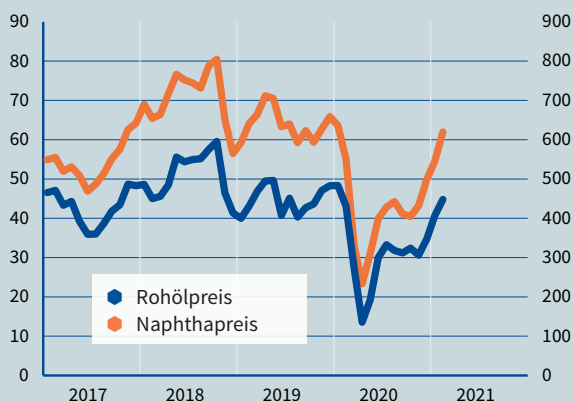
Die Verkäufe nach Nordamerika zeigten sich ebenso erneut dynamisch. Aufgrund der hohen Nachfrage insbesondere nach Pharmazeutika konnte auch das Vorjahr bereits wieder deutlich übertroffen werden. Dagegen konnten die übrigen Regionen zwar im Vorquartalsvergleich kräftige Zuwächse verbuchen. Diese reichten aber noch nicht aus, um das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

### Beschäftigungsniveau stabil

Der jahrelange Beschäftigungsaufbau in der Chemie- und Pharmaindustrie war bereits vor der Pandemie zum Erliegen gekommen. Die Unternehmen konnten aber seitdem ihre Belegschaften trotz Corona-Krise und gestiegener Unsicherheiten halten. Auch im vierten Quartal 2020 blieb das Beschäftigungsniveau weitgehend stabil. Derzeit arbeiten in der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie rund 464.000 Menschen.

### Rohöl- und Naphthapreientwicklung

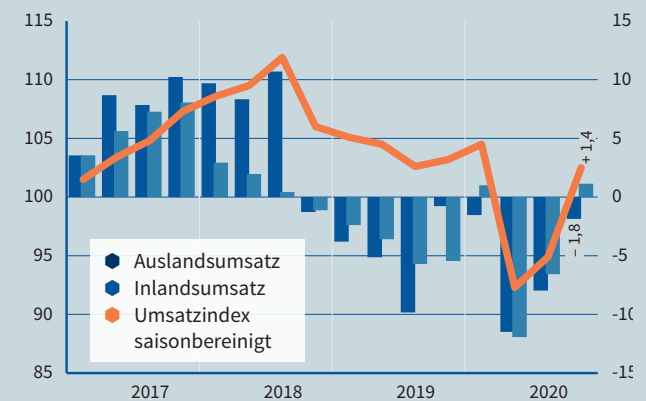
Brent Blend in US-Dollar pro Barrel (linke Achse), europäischer Naphthapreis in Euro je Tonne (rechte Achse)



Quellen: finanzen.net, Feri, VCI

### Gesamtumsatz der chemischen Industrie

Saisonbereinigt, 2015= 100, Inlands- und Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

## Positive Entwicklung in allen Sparten

Die Erholung der Branche zeigte sich in allen Sparten sowohl in der Produktionsentwicklung, bei den Preisen als auch bei den Umsätzen: gegenüber Vorquartal verzeichneten alle Indikatoren ein Plus. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Entwicklung dagegen heterogener aus.

Die Hersteller **chemischer Grundstoffe**, zu denen Anorganika, Petrochemikalien und Polymere zählen, konnten deutliche Produktionszuwächse sowohl gegenüber Vorquartal als auch gegenüber Vorjahr verbuchen. Allerdings markierte das vierte Quartal 2019 auch den Tiefpunkt der seit 2018 begonnenen Industrierezession. Die Preise nahmen in allen Grundstoffsparten zwar kräftig zu, konnten aber ihr Vorjahr nicht übertreffen. Dementsprechend erreichten die Umsätze nur ein Plus gegenüber Vorquartal. Das Vorjahr wurde noch verfehlt.

Die Hersteller von **Fein- und Spezialchemikalien** konnten auf ein durchweg positives Schlussquartal blicken. Produktion, Preise und Umsätze übertrafen sowohl Vorquartal als auch Vorjahr. Sowohl Inlands- als auch Auslandsnachfrage zogen

dank der kräftigen Erholung der weltweiten Industriekonjunktur an.

Die Hersteller von **Wasch- und Körperpflegemitteln** waren von dem erneuten Lockdown am stärksten negativ betroffen. Geschlossene Läden, verstärktes Homeoffice und fehlende Veranstaltungen bremsten die Nachfrage der Konsumenten nach Kosmetika. Der stabile Absatz von Hygieneartikeln und Desinfektionsmitteln konnte diese Schwäche nur zum Teil kompensieren. Produktion und Umsatz lagen zwar über Vorquartal. Das Vorjahr wurde aber weiterhin verfehlt. Insbesondere das Inlandsgeschäft lief schleppend.

Im **Pharmageschäft** herrschte Licht und Schatten. Produkte rund um den Schutz vor Covid-19 waren nach wie vor stark gefragt. Produktion und Absatz liefen hier weiterhin auf Hochtouren. Dagegen fiel aufgrund von reduzierten Arzt- und damit auch Apothekenbesuchen der Absatz an Medikamenten sowohl bei den verschreibungspflichtigen als auch bei den OTC-Arzneimitteln verhalten aus. Damit waren die Umsatzzuwächse moderat und das Vorjahr wurde verfehlt.

## Kennzahlen der Sparten

### Produktion und Erzeugerpreise

Veränderungen in Prozent, 4. Quartal 2020

	Anteile am Produktionswert	Produktion (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)		Erzeugerpreise	
		Veränd. gg. Q3/2020	Veränd. gg. Q4/2019	Veränd. gg. Q3/2020	Veränd. gg. Q4/2019
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 8,1	+ 4,4	+ 0,0	- 2,4
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 11,4	+ 8,3	+ 1,7	- 7,1
Polymere	13%	+ 12,2	+ 7,3	+ 0,5	- 4,6
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 10,5	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,6
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 2,4	- 1,0	+ 0,3	+ 0,2
Pharmazeutika	30%	+ 3,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4
Chemie ohne Pharma	70%	+ 9,2	+ 5,9	+ 0,5	- 2,4

### Umsatz

Veränderung in Prozent, 4. Quartal 2020 (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)

	Anteile am Produktionswert	Insgesamt		Inland		Ausland	
		Veränd. gg. Q3/2020	Veränd. gg. Q4/2019	Veränd. gg. Q3/2020	Veränd. gg. Q4/2019	Veränd. gg. Q3/2020	Veränd. gg. Q4/2019
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 12,4	+ 4,1	+ 13,0	+ 9,1	+ 12,3	+ 1,4
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 14,8	- 6,6	+ 23,4	- 7,5	+ 10,1	- 6,1
Polymere	13%	+ 14,1	- 0,1	+ 16,4	+ 1,3	+ 13,0	- 0,8
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 7,4	+ 3,7	+ 8,5	+ 6,0	+ 6,7	+ 2,3
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 4,7	- 0,6	+ 2,1	- 0,8	+ 7,9	- 0,3
Pharmazeutika	30%	+ 0,6	- 3,1	- 0,8	+ 1,0	+ 1,4	- 5,1
Chemie ohne Pharma	70%	+ 10,5	+ 0,1	+ 12,4	+ 1,5	+ 9,4	- 0,7

**Ausblick: Erholung mit Unterbrechungen**

Das deutsche Chemie- und Pharmageschäft hat das turbulente Geschäftsjahr 2020 mit einem starken Endquartal abgeschlossen. Der wegen des erneuten Lockdowns in Deutschland und weiten Teilen Europas befürchtete Dämpfer blieb aus. Im Gegenteil: Anders als im Frühjahr stieg die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen im In- und Ausland kräftig. Die Industrie setzte auf allen Kontinenten ihren Erholungskurs fort. Der Beginn der Impfungen und die damit verbundene Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie dürften die Stimmung in den Industrieunternehmen zusätzlich beflügelt haben. Um ihre Produktion auszuweiten und die leeren Eingangsläger wieder zu füllen, nahmen die Bestellungen von Chemikalien kräftig zu.

Hiervon konnten die Chemieunternehmen in Deutschland profitieren. Produktion, Umsatz und Kapazitätsauslastung der Branche legten kräftig zu. Die Stimmung in der Branche hellte sich deutlich auf. Nicht nur die aktuelle Geschäftslage, sondern auch die Erwartungen für die kommenden Monate fielen zuletzt positiv aus.

Die Chemie- und Pharmaunternehmen haben sich zudem gut auf die Pandemie eingestellt. Umfassende Hygiene- und Sicherheitskonzepte wurden bereits im Frühjahr eingeführt und die Maßnahmen mussten im Herbst nach dem Anziehen des Infektionsgeschehens nur nachjustiert werden. Die Versorgung der Kunden und die Gesundheit der Mitarbeiter konnte so trotz großer Herausforderungen gewährleistet werden.

Trotz guter Zahlen für das Schlussquartal: Der immer länger andauernde Lockdown wird nicht spurlos an der Branche vorbeigehen. Laut einer aktuellen Mitgliederbefragung des VCI erwarten rund 50 Prozent der Unternehmen schon im laufenden Quartal einen Dämpfer. Dass diese Vorsicht berechtigt ist, zeigt ein Blick auf die für das Chemiegeschäft wichtige Automobilindustrie. Diese hat zu Jahresbeginn 2021 ihre Produktion um mehr als 20 Prozent gedrosselt. Neben einer sinkenden Nachfrage nach Neufahrzeugen in Europa haben hierzu auch Lieferschwierigkeiten bei einigen elektronischen Komponenten beigetragen. Auch andere Branchen dürften die Auswirkungen des Lockdowns in den kommenden Monaten zu spüren bekommen.

Das weiterhin dynamische Infektionsgeschehen in Europa bei fehlender gesamteuropäischer Strategie birgt erhebliche Risiken für die weitere Erholung der Wirtschaft. Immer wieder



einsetzende Lockdowns verunsichern Verbraucher und Unternehmen gleichermaßen und bremsen Konsum und Investitionen. Rückschläge in der Produktion bis hin zu erneuten Schließungen sind nicht ausgeschlossen. Bereits heute melden einige Unternehmen Materialknappheiten und Logistikprobleme. Die Rohstoffverfügbarkeit bereitet immer mehr Chemieunternehmen Sorgen.

Auf den außereuropäischen Märkten sieht es zwar teilweise besser aus, aber auch hier sind die Aussichten nicht unge- trübt. Die Entwicklung der Wirtschaft in den USA wird überwiegend als robust eingestuft. Der Regierungswechsel hat hier zumindest die Unsicherheiten einer unkalkulierbaren Politik genommen. Das nun beschlossene 1,9 Billionen US-Dollar starke Hilfspaket dürfte zusätzlich zur Erholung der Wirtschaft beitragen. Aber auch in den USA ist das Infektions- geschehen bei weitem nicht unter Kontrolle. Zudem kam es am Jahresanfang im Zuge des Wintereinbruchs im Süden der USA zu erheblichen Produktionsbehinderungen, die negative Auswirkungen auch auf die Nachfrage und die Produktions- möglichkeiten der Chemieunternehmen haben. Vergleichs- weise robust entwickelt sich dagegen der asiatische Markt. Problematisch erweist sich hier allerdings die Logistik. Erhebliche Kapazitätsengpässe im Containerbereich und hohe Frachtraten bremsen die Geschäfte.

Für das Gesamtjahr 2020 erwartet die Mehrheit der Chemie- und Pharmaunternehmen einen Umsatzzuwachs. Die wirtschaftliche Belebung bei vielen industriellen Kunden der Chemieunternehmen sollte sich – wenngleich wahrscheinlich mit Unterbrechungen – im laufenden Jahr fortsetzen. Die Branchenkenzzahlen sollten nach der kräftigen Erholung der vergangenen Monate in diesem Jahr positiv ausfallen. Der VCI rechnet für das Gesamtjahr 2021 mit einem Plus der Produk- tion von 3 Prozent. Bei anziehenden Preisen (+2 Prozent) steigt der Branchenumsatz um 5 Prozent auf knapp 200 Milliarden Euro. Inlands- und Auslandsgeschäft dürften sich mit ähnlicher Dynamik entwickeln.

**Indikatoren zur chemischen Industrie in Deutschland**  
Gesamtjahr 2020 und Prognose für 2021

	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	
	2020	2021
<b>Produktion</b>	-0,8	+3,0
ohne Pharma	-1,0	+3,5
<b>Erzeugerpreise</b>	-1,8	+2,0
<b>Umsatz</b>	-4,4	+5,0
Umsatz Inland	-2,3	+5,5
Umsatz Ausland	-5,6	+5,0
<b>Beschäftigung</b>	+/- 0,0	-1,0

Quellen: Destatis, VCI

BLEIBEN SIE INFORMIERT

## Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

**Konjunktur:** Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) analysiert regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Branche in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen.

Eine Auswahl unserer Konjunkturberichte:

- Chemiebarometer für Deutschland und die Welt
- Business Worldwide
- Quartalsbericht

Mehr Informationen unter:

[http://bit.ly/wirtschaftliche\\_Lage](http://bit.ly/wirtschaftliche_Lage)

**Langfristige Entwicklung:** Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemie und umfangreichen Branchenkennzahlen.

Zu den regelmäßigen Veröffentlichungen zählen:

- Branchenporträts
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsberichte

Weitere Informationen unter:

[http://bit.ly/Berichte\\_Analysen](http://bit.ly/Berichte_Analysen)

**Sonderthemen:** Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir Chartsätze an.

Weitere Informationen unter:

[http://bit.ly/Berichte\\_Analysen](http://bit.ly/Berichte_Analysen)

**VCI-Expertenticker | Wirtschafts- und**

**Marktanalysen:** Hier lesen Sie jede Woche Konjunkturnachrichten und Hinweise auf aktuelle VCI-Publikationen zur Chemiewirtschaft.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Christiane Kellermann (kellermann@vci.de; Telefon 069 2556-1585).

Abonnement unter:

[http://bit.ly/VCI\\_Wirtschafts\\_News](http://bit.ly/VCI_Wirtschafts_News)

**Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)**

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt

**Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen**

Dr. Henrik Meincke  
Telefon +49 69 2556-1545

**Ansprechpartner für die Medien**

VCI-Pressestelle  
Telefon +49 69 2556-1496  
Telefax +49 69 2556-1613

**E-Mail:** [presse@vci.de](mailto:presse@vci.de)

**Internet:** [www.vci.de](http://www.vci.de)

Quellen:

Statistisches Bundesamt (Destatis), ifo  
Konjunkturtest, VCI